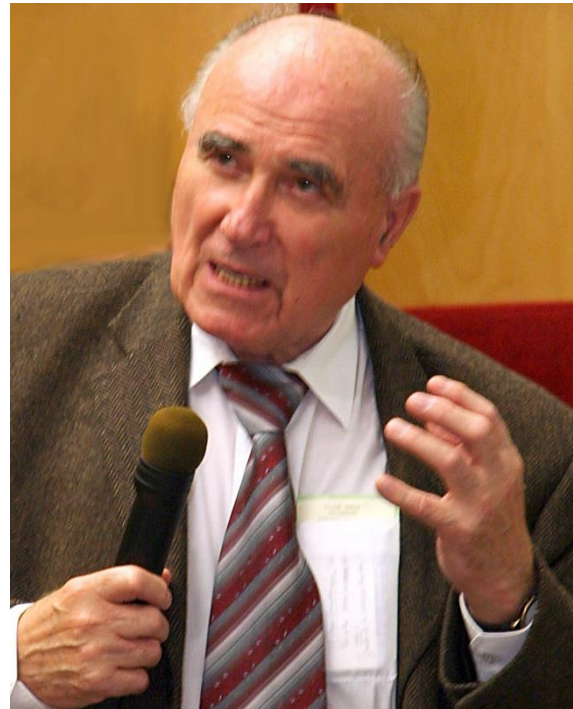


In memoriam Univ.-Prof. Dr. med. Dr. hc. Heinz Mittelmeier

Heinz Mittelmeier ist am 15. Juli 2023 in seinem Haus in Homburg/Saar friedlich gestorben. Mit ihm ist ein großartiger Arzt, Orthopäde und akademischer Lehrer von uns gegangen.

Er wurde am 09.10.1927 in Ingolstadt-Kothau als Sohn des Gendarmerie-Beamten Georg Mittelmeier und dessen Ehefrau Berta geboren. Er übersprang zwei Schulklassen und wurde nach dem Abitur mit 16 dann im Kriegsdienst eingesetzt, wo er am 16. März 1945 am Brückenkopf Remagen durch Granatsplitter schwer verletzt wurde und dort neben sich seinen besten Freund verlor. Zudem fiel sein Vater 1945.



Er studierte danach in München und Graz Medizin, famulierte bei Max Lange in Bad Tölz, wo er die Freude an der Orthopädie aufsaugte. Er legte 1953 das Staatsexamen mit sehr gut ab, promovierte 1954 mit „summa cum laude“ und ging dann für drei Jahre in die Pathologie zu Prof. Singer/München.

Nach seinem Wechsel am 01.02.1957 zu Prof. A.N. Witt in die 550-Betten-Orthopädie Oskar-Helene-Heim nach Berlin setzte er die in der Pathologie gewonnenen histologischen Kenntnisse in Studien am Knochenlager von Judet-Plexiglasprothesen um. Er publizierte 1956* die weltweit erste systematische Arbeit zur Partikelerkrankung durch Endoprothesen. 1964 übernahm er als jüngster deutscher Ordinarius mit noch 36 Jahren den damals kleinen Lehrstuhl in Homburg-Saar. Im Rahmen von Abwehrverhandlungen beim Ruf 1968 nach Berlin konnte er die Homburger erheblich erweitern, einschließlich Biomechanik-Labor und KG-Schule. Er entwickelte diese Klinik bis zu seiner Emeritierung 1996 zu einer international renommierten Hochburg der Endoprothetik, aber auch fachlicher Weiterbildung in konservativer und operativer Orthopädie und Traumatologie. Unzählige internationale Gäste hospitierten bei ihm in Homburg.

Schon schätzte er die konservative Spreizbehandlung der Dysplasiehüften, entwickelte mehrere Generationen Spreizhosen, später mit Prof. R. Graf.

Er verbesserte die operative Therapie der Hüftdysplasie über eine „Metall-Hüftklammer“, die er später zur „selbstspannenden Winkeldruckplatte“ weiterentwickelte. Er kombinierte die intertrochantäre mit der Becken-Osteotomie durch Übertragung des Knochenspans in das Acetabulum.

Weltweiten Ruf aber erbrachten ihm seine Entwicklungen der Hüft-Endoprothetik.

Er vertrat mit hohem Nachdruck die zementfreie Endoprothetik über erste Hüft-Stiele mit Rechteck-Querschnitt und großer Oberfläche zur Verankerung im Knochenlager (Autophor).

Er patentierte die erste Schraubpfanne als das zunächst einzig sichere Verankerungsprinzip der Keramik. Mit Feldmühle, später CeramTEC legte er die Grundlagen zu stabileren Keramikkomponenten, führte auch die Keramikinserts ein. Er selbst implantierte mehr als 6.000 Keramik-Gleitpaarungen.

Er erkannte, dass die Keramikkopf-Brüche der ersten Jahre durch Designänderungen der Kopfinnenseite und vor allem durch Standardisierung der Konen verhindert werden konnten. Über seinen Einsatz im Normenausschuss für Endoprothetik und Osteosynthese (25 Jahre lang) wurde der Euro-Standardkonus etabliert.

Er war **Präsident** der DGOT (heute DGOOC) 1974, später der deutschen Gesellschaft für Plastische & Wiederherstellungschirurgie, der Vereinigung Süddeutscher Orthopäden und der AWMF. Er war im Beirat und Vorstand der Bundesärztekammer sowie in der Arzneimittelkommission der BÄK engagiert.

Auch als Dekan sowie später als Ärztlicher Vorstand in Homburg-Saar hat er sich für das Fach Orthopädie, aber auch besonders für den interdisziplinären Austausch eingesetzt. Schon 1987 gründete er vorausschauend die AFOR-Stiftung, die bis heute der Diskussion und Verständigung von Orthopädie und Traumatologie dienen sollte.

Er erhielt zahlreiche Wissenschaftspreise, insgesamt 25 **Ehrenmitgliedschaften** verschiedener internationaler Fachgesellschaften, den Saarländischen Verdienstorden und das Deutsche Verdienstkreuz, zudem den Dr. hc. der Universität Danzig.

Als **akademischer Lehrer** hat er früh die Chirotherapie über Lehraufträge in seine Lehre integriert und rehabilitative Medizin über die Mitbegründung mehrere Reha-Kliniken gestärkt. Er hat fast 1000 Physiotherapeutinnen und -therapeuten ausgebildet, sowie 6-7.000 Studenten und 100 Fachärzte, als

Niedergelassene, Chefärzte und Lehrstuhlinhaber. Er hat über 25.000 Operationen selbst durchgeführt.

Seine Anforderungen an seine **Mitarbeiter** waren sehr hoch, aber er hat sie auch an sich selbst gestellt.

Er förderte seine Mitarbeiter/innen stets gezielt zur wissenschaftlichen Arbeit und klinischen Spezialisierung und war bis zuletzt sehr stolz auf sie, die teilweise hohes internationales Renommee – beispielsweise in der Sportorthopädie, Wirbelsäulenchirurgie und Endoprothetik – erzielten. Angesichts seiner großen beruflichen Leidenschaft blieben lebenslang nur wenige Stunden Freizeit für seine Familie mit 4 Söhnen und zuletzt 9 Enkeln. Er war aber auch stets ein sehr verantwortungsvoller Vater.

Seinen Söhnen und seinen Schülern war er ein lieber, gütiger, viel verzeihender aber auch strenger Vater, der uns zu guten, dem Patienten zugewandten Orthopäden formte. Es war ihm kein Tag zu lang, um wissenschaftliche Arbeiten und Vorträge zu besprechen und kein Weg zu weit, um bei Krankenhausträgern die Vorzüge eines seiner Oberärzte für eine Chefbesetzung zu preisen.

In seiner geringen Freizeit war er begeisterter Naturfreund, Jäger, Kunstliebhaber, Segel- und Motorflieger und auch Präsident der „Akaflieg Saarbrücken“. Dennoch hatte er auch private, harte Rückschläge wie den frühen Verlust von Vater und Mutter sowie den Tod seines ältesten Sohnes 2016 und seiner Frau Mia 2018 zu verkraften. Der zunehmende, fast vollständige Verlust von Sehkraft und Gehör in den letzten 5 Jahren bei noch hoher mentaler Leistungsfähigkeit machten im zuletzt sehr zu schaffen.

Die Saarländische Universität, die deutsche und die internationale Orthopädie und wir alle haben einen akademischen Lehrer von außergewöhnlichem Format verloren, der immer für uns da war und mit Rat und Tat beistand. Er hat die orthopädische Landschaft einzigartig und grundlegend verändert und geprägt. Wir sind stolz darauf, unter ihm und mit ihm gearbeitet zu haben und werden seiner immer ehrend gedenken. Unsere tiefe Trauer drücken wir auch für seine große Familie aus.

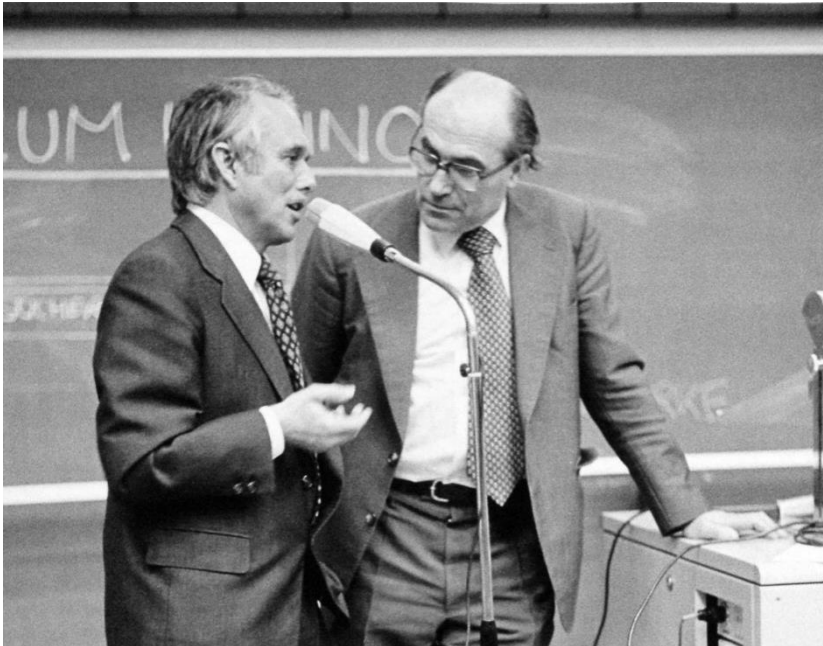
Prof. Dr. Heinrich Heß

Prof. Dr. Wolfram Mittelmeier

Literatur:

Mittelmeier H, Singer L: Anatomische und histologische Untersuchungen von Arthroplastikgelenken mit Plexiglas-Endoprothesen; Möglichkeiten und Grenzen der Gelenkneubildung. Arch Orthop Unfallchir. 1956;48(5):519-60. German. doi: 10.1007/BF00415536. PMID: 13395450.

Mittelmeier W, Haenle M: Heinz Mittelmeier – Leben für die Orthopädie ISBN 978-3-8322-9884-5, 170 S,122 Abb., Shaker, 2011



1978, München: li. M.E. Müller vs. re. Heinz Mittelmeier
Über Osteosynthese-Technik



Abb.: 10.11.1979, Leuven/ Belgien:
li.: Sir John Charnley, J. Mulier; re. Heinz Mittelmeier; Mitte J. Mulier / Moderator
Streitgespräch über
Gleitpaarung Metall/ PE oder Keramik/Keramik?
Kleine oder große Köpfe?
Zementiert oder zementfrei?